Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 40 (1966)
Heft: 1

Artikel: Das 1. Vierteljahr 1966
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849860

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 1. Vierteljahr 1966

Berns Wohnbevölkerung stieg von 165 934 Ende 1965 auf 168 114 Ende März 1966; im Parallelquartal 1965 betrug der Anfangsbestand 166 570 und der Endbestand 169 315 Einwohner. Der Anteil der Ausländer betrug am Quartalsende 20 966 (21 589) oder 12,5 (12,8)%.

Die noch immer starke Zunahme um 2180 (1. Vierteljahr 1965: 2745) Personen wurde zum geringsten Teil durch den Geburtenüberschuss verursacht, der zudem auf 141 (184) sank, das sind 3,4 (4,4) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr berechnet. Weitaus im Vordergrund stand wiederum der Zuzugsüberschuss von immerhin 2039 (2561) Personen oder 48,7 (60,8)‰, was sich aus dem um diese Jahreszeit jeweils grossen Mehrzuzug von Gastarbeitern ergibt.

In der Wohnbevölkerung beliefen sich die Heiraten auf 258 (238). Die mit 565 (582) oder 13,5 (13,8) ‰ rückläufige Zahl der Lebendgeborenen bei gleichzeitig auf 424 (398) oder 10,1 (9,4) ‰ vermehrten Todesfälle führte zum erwähnten Nachlassen des Geburtenüberschusses.

Auch die Wanderbewegung war mit 8663 (9529) Personen wesentlich geringer, besonders die Zuzüger liessen auf 5351 (6045) nach, weniger die Fortzüger, deren Zahl 3312 (3484) betrug, so dass sich der bescheidenere Mehrzuzug von 2039 (2561) ergab. Bei den Ausländern betrug er trotz einem Rückgang um über ein Fünftel noch 2362 (3035), doch stand ihm ein verminderter Mehrfortzug von 323 (474) Schweizern gegenüber.

Unter den Infektionskrankheiten trat diesmal die Grippe oder Influenza mit 966 (606) Anzeigen stärker in Erscheinung. Von den übrigen ansteckenden Krankheiten standen die Spitzen Blattern sowie die Masern und Röteln im Vordergrund, über die 39 (28) bzw. 32 (51) Meldungen vorlagen.

Die Patienteneintritte in Berns Spitäler stiegen auf 12 406 (11 860); wiederum handelte es sich bloss bei rund 37% um in Bern wohnhafte Personen.

Die Wohnbaufreudigkeit war sehr bescheiden, fielen doch bloss 29 (92) Logis an. Da gleichzeitig 35 (53) Wohnungen verlorengingen, kam es zu einem Nettoverlust von 6 an Stelle eines Reinzuwachses von 39 Logis im vorjährigen Parallelquartal. Für 363 (328) Wohnungen wurde die Baubewilligung erteilt.

Beim Städtischen Wohnungsamt waren Ende März 3 (—) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Das Niveau der Berner Konsumentenpreise verzeichnete eine leichte Erhöhung, zog doch ihr Index (August 1939=100) von 222,1 im Dezember 1965 um 0,7% auf 223,6 im März 1966 an. Im einzelnen nahm der Nahrungsindex von 240,0 um 0,4% auf 240,9, der Heizungs- und Beleuchtungsindex von 158,7 um 0,8% auf 160,0, der Bekleidungsindex von 295,9 um 1,0% auf 298,9, der Reinigungsindex von 262,0 um 1,0% auf 264,7 und der Index für Verschiedenes von 197,0 um 1,8% auf 200,6 zu, während der Mietindex mit 165,8 Punkten unverändert fortgeschrieben wurde.

Die Arbeitsmarktlage wird durch bloss 17 (24) Stellensuchende Ende Januar, 13 (31) Ende Februar und 10 (12) Ende März 1966 gekennzeichnet, von denen zudem nur 5 (1), 3 (2) bzw. 3 (4) ganzarbeitslos waren. Im Berichtsvierteljahr traf es wieder bloss 34 Stellensuchende auf 100 beim Städtischen Arbeitsamt gemeldeten offene Stellen.

Für Überzeit und in bescheidenem Ausmass für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 123 810 (110 823) Arbeitsstunden oder ein Neuntel mehr bewilligt; 58 (52) % für die Metall- und Maschinenindustrie sowie 38 (39 % für die graphische Industrie.

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt gingen um 23% auf 298 (386) zurück, doch erwies sich die Kaufsumme mit 3,242 (2,784) Mio Franken um 16% grösser; von ihr betrafen 53 (45) % Büromaschinen, Kassen, gewerbliche Maschinen und übriges Geschäftsinventar und 31 (36) % Motorfahrzeuge.

Die Frequenz der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen war mit 1,074 (1,137) Mio Besuchern fast 6%, die Kinofrequenz im besonderen mit 0,619 (0,695) Mio Personen 11% geringer als zur gleichen Vorjahreszeit.

Im Fremdenverkehr erwiesen sich die Ankünfte in den Berner Beherbergungsbetrieben mit 37 955 (38 395) um 1,1% und die Übernachtungen mit 74 342 (76 636) um 3,0% bescheidener. Bei den Inlandgästen wurden beinahe unverändert 21 557 (21 599) Arrivées verzeichnet und die Logiernächte liessen nur um 1,3% auf 41 009 (41 569) nach. Auslandgäste stiegen 16 398 (16 796) ab, für die 33 333 (35 067) Übernachtungen gebucht werden konnten, was einen Rückgang von 2,4 bzw. 4,9% darstellt. Da auch die verfügbaren Gastbetten leicht auf 1815 (1837) sanken, ergab sich immerhin eine Bettenausnützung von 45,5 (46,4) %. Der Bestand an vorhandenen Gastbetten (=verfügbare einschliesslich abgeschlossene) betrug in Bern 1997 (2028) und in Bern und Umgebung 2351 (2365).

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten mit 19,241 (19,383) Mio fast gleichviel Fahrgäste als vor Jahresfrist. Bei der Post entwickelte sich der Ver-

kehr uneinheitlich. Die Zahl der aufgegebenen Telegramme wie der geführten Telephongespräche vergrösserte sich um je 4%. Im Eisenbahnverkehr der ersten Viermonatsperiode 1966 war ein bescheiden vermehrter Verkauf gewöhnlicher Billete, ein Rückgang in der Abonnementsausgabe sowie im Gepäck- und Expressgutversand, aber auch ein verstärkter Güterverkehr feststellbar.

Der Strassenverkehr führte zu 352 (344) oder 2,3% mehr Unfällen. Die Unfälle mit Personenschaden verringerten sich sogar um 6,2% auf 121 (129) und die dabei Verunfallten um 7,5% auf 147 (159), worunter 5 (3) Getötete. Die Unfälle mit blossem Sachschaden (von über 200 Franken) nahmen dagegen um 7,4% auf 231 (215) zu. Die gesamte Sachschadensumme erreichte 0,586 (0,530) Mio Franken. Von den 458 (438) Unfallursachen lagen 4,6 (7,1) % beim Fussgänger.

An Armenunterstützungen wurden 1,261 (1,214) Mio Franken ausgerichtet. Bevormundungen erfolgten 75 (45), von denen 39 (24) Erwachsene betrafen. Der amtlichen Pflegekinderaufsicht wurden 15 (28) Schützlinge unterstellt und 43 (64) aus ihr entlassen.

Die Gasabgabe an Private vergrösserte sich um 6,5% auf 5,369 (5,039) Mio m^3, der Wasserverbrauch um 4,2% auf 5,845 (5,612) Mio m^3. Die Lieferung elektrischer Energie beschränkte sich auf das eigene Versorgungsgebiet und zeigte mit 113,953 (111,516) Mio kWh eine Steigerung von 2,2%. Von der Energieerzeugung entfielen 8,359 (14,842) Mio kWh auf das Fernheizwerk und 4,896 (4,000) Mio kWh waren Fremdenergiebezug.

In der Kehrichtverbrennungsanlage wurden 9114 (8706) t Kehricht verbrannt, wovon 7722 (7552) t Berner Hauskehricht. Die Dampfabgabe erreichte 2210 (1668) t, die Wärmeabgabe 16 998 (16 376) Mio kcal. Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge war mit 50 799 (48 573) q um 4,6% grösser. Das Fleischgewicht der Schlachtungen allein nahm um 3,5% auf 29 816 (28 796) q und die ins Stadtgebiet zugeführte Fleischmenge stieg um 6,1% auf 20 983 (19 777) q.

Der Tierpark Dählhölzli wies in seinem Vivarium mit 16 048 (13 974) Personen um fast 15% mehr Besucher auf, trotzdem er wegen Maul- und Klauenseuchengefahr bis 20. Januar geschlossen blieb.

Das Wetter war viel wärmer, niederschlagsreicher, bewölkter und etwas sonnenärmer, als die vieljährigen Durchschnittswerte in dieser Periode erwarten liessen.